

Anschreiben usw. bei schulscharfer Bewerbung

Beitrag von „alias“ vom 22. November 2003 20:38

Zitat

.....

Nicht jedem liegt es an einer Hauptschule zu arbeiten. Es gibt genug gefrustete Lehrer, da brauchen sie nicht auch noch mich

.....Nein, ernsthaft, Grundschule und Schulanfänger, das ist halt mein "Leben". Ich kann mir einfach nicht vorstellen, mit älteren Schülern zu arbeiten

Ich habe 2 Jahre in der Erwachsenenbildung gearbeitet (Handwerkskammer/Gewerbeförderung), war dann 10 Jahre an einer Schule für Erziehungshilfe und unterrichte seit zwei Jahren an einer Hauptschule.

Meine Erfahrung: Was man gerne tut und was man kann sind oft zwei Paar Stiefel. Oft hat man auch ganz falsche Vorstellungen von dem, was passieren wird.

Was wir als Lehrer gelernt haben (sollten) ist: Uns Wissen anzueignen und dieses Wissen so aufzubereiten, dass die Schüler verstehen, um was es geht. Welches Wissen das ist, ist beinahe unerheblich - so lange wir's selbst kapieren können.

Ich habe Kunst und Mathe studiert - und bei der Handwerkskammer "Theorie für Schweißer"



unterrichtet. (Der gesamte Kurs hat die Prüfung bestanden

"Schule für Erziehungshilfe" klang für mich anfangs nach "kurz vor Gefängnislehrer". Wenn man dann allerdings Klassen mit 5 bis 9 Schülern unterrichtet und dies mit viel pädagogischer Freiheit und Unterstützung durch Fachpsychologen und Erzieher leisten kann, ist es nicht viel anstrengender als 28 Hauptschüler zu unterrichten, deren Eltern sich nicht mehr viel darum scheren, was die Kids tun.

Auch die Arbeit an der Grundschule ist nicht eitel Sonnenschein. Die Ansprüche und Forderungen der Eltern sind - insbesondere wenn's auf das Grundschulabi zugeht - massiv.